

lich, ich gebe Ihnen mein Wort, daß dies alles schnell vorübergehen wird und Sie dann sich besser als jemals befinden werden. — Bleiben Sie beym Bier, es ist sehr gut und machen Sie damit was die Deutschen eine kalte Schaale nennen, nemlich Bier über Zitronenschaale, Zucker, Brodkrumen, Zimmt und Muskatblüthen gegossen. Ich besinne mich noch einmahl ob ich nichts vergessen habe — nein — ich habe alles was mir Freundschaft und Zärtlichkeit für Sie, mein geliebter Freund, aus meinem medicinischen Herzen rufen konnte, gesagt und freue mich im voraus über den glücklichen Erfolg, weil ich davon so fest überzeugt bin als wie von der Liebe zu Ihnen und ihrer divinatorischen Kraft! — Ich verlasse also die Medicinische Wiese um in erfreulicheren Alleen mit Ihnen lust zu wandeln. — Erfreulich! dies Wort ist sehr gewagt und kann hier höchstens in dem Sinn stehen, wo der Uebergang von gröberer Organisation zu feinerer erfreulich ist. Verzeihen Sie mir dies Orakelmäßige Sprechen — es ist nothwendiger Eingang zu dem, was ich sagen will. Ich will von Ihrem Gemüthe sprechen, will Ihnen meine wehmüthige Ahnung mittheilen, daß ich glaube, als walte ein heimlicher Gram, ein fremder Kummer in Ihrer reinen liebevollen Seele, welche die Durchsichtigkeit und die bewegliche heitre Ruhe des Aethers verdiente. Ehe Sie weiter lesen oder weiter denken bitte ich Sie zu bedenken, daß ich weit von der Unbescheidenheit entfernt bin in Eines Ihrer Geheimnisse dringen zu wollen, Ihnen einen Schmerz und seine Geschichte ablocken zu wollen, auf den ich kein Recht und für den ich keine Lindrung habe. Gott bewahre! so ist meine Seele nicht organisirt, so ist mein Selbstbewußtseyn und meine Selbstschätzung nicht entartet. Ich kenne äusserst gut nach allen seinen Gränzen und Richtungen das Verhältniß in welchem ich zu Ihnen stehe, ich weiß es sehr wohl daß ich viel zu jung in meinem Geiste, viel zu unreif in meinem Innern bin um Sie trösten zu können, um Ihnen eine Weltansicht geben zu können (was doch Trost ist) die bisher Ihnen noch unbekannt noch unentdeckt wäre, wo Ihr individueller Schmerz sich ätherisch verklärte, ich weiß es nur zu deutlich, wie der größte Theil von dem, was ich bin, was ich denke, was ich strebe, nur eine Folge jener göttlichen Einwirkung ist, die Sie und die Ihnen verbrüdereten Männer auf den lethargischen Zustand unsres Zeitalters ausgeübt haben, ich weiß dies zu gut, um glauben zu wollen daß meine Worte meine Ansichten als rückwirkendes Echo Ihrer eignen so Sie bestimmen könnten, daß heitre Ruhe dadurch hervorgerufen würde — Nein, mein geliebter Freund, davon bin ich Himmelweit entfernt — mein Herz ist voll Dankbarkeit, voll Ehrfurcht für Sie, ich fühle und bekenne mich gerne als Ihren Schüler rühme Sie gerne als meinen Meister, freue mich zwar innig fortbauen zu können aber werde es nie undankbar vergessen, wie so Viele unsers Zeitalters, von wem ich die ersten Anregungen erhalten habe, durch wen die schönsten, heitersten Lichtblicke